

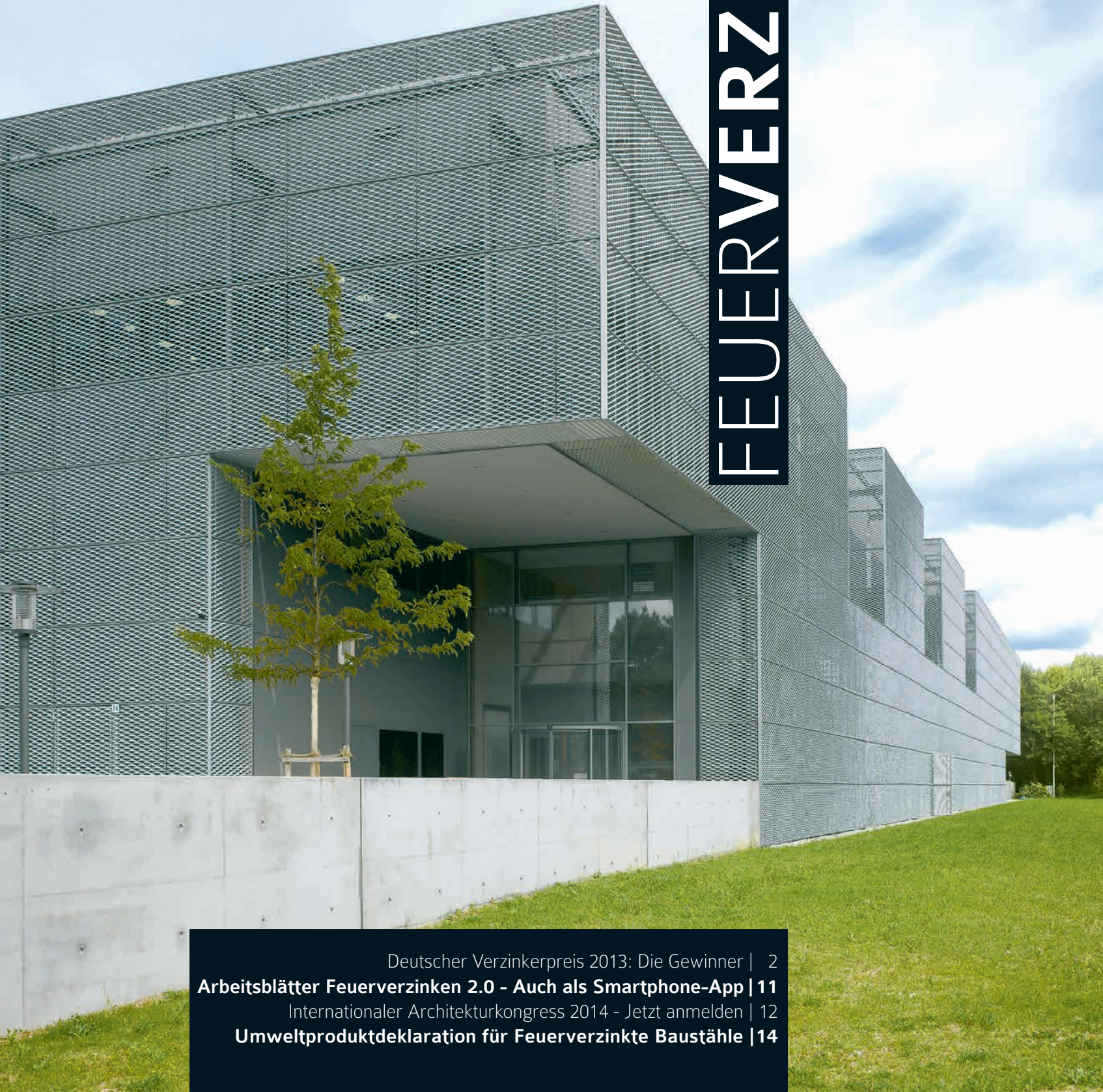
04 | 2013

Internationale Fachzeitschrift

42. Jahrgang

www.feuerverzinken.com

FEUERVERZINKEN



Deutscher Verzinkerpreis 2013: Die Gewinner | 2
Arbeitsblätter Feuerverzinken 2.0 - Auch als Smartphone-App | 11
Internationaler Architekturkongress 2014 - Jetzt anmelden | 12
Umweltproduktdeklaration für Feuerverzinkte Baustähle | 14

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Umwelt-Produktdeklarationen, auch englisch Environmental Product Declaration (EPD) genannt, machen Aussagen über die Umweltauswirkungen von Produkten und bilden eine sinnvolle und verlässliche Datengrundlage für eine ökologische Gebäudewertung. Die Erstellung von EPDs folgt festen Regeln und internationalen Normen. Hierzu gehört die Überprüfung der EPD durch unabhängige Dritte. In Deutschland erfolgt dies durch einen Sachverständigen-Rat, dessen Mitglieder aus der Wissenschaft, dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dem Umweltbundesamt und aus renommierten Prüfinstituten kommen. Die seit kurzem verfügbare drittgeprüfte EPD für feuerverzinkte Baustähle erfüllt diese hohen Anforderungen. Sie gilt nur für die Mitglieder des Industrieverbandes Feuerverzinken, die hiermit deutlich machen, dass sie ökologische Transparenz und Verantwortung ernst nehmen. Mehr hierzu auf Seite 14. Korrosionsschutzunternehmen, die mit Umweltzertifikaten werben, die weder internationalen Normen entsprechen noch drittgeprüft sind, müssen sich hingegen die Frage gefallen lassen, warum sie keine EPD besitzen.



Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Holger Glinde, Chefredakteur

Impressum

Feuerverzinken – Internationale Fachzeitschrift der Branchenverbände in Deutschland, Großbritannien und Spanien.

Redaktion: G. Deimel, H. Glinde (Chefredakteur), I. Johal, J. Sabadell

Verlag, Vertrieb: © 2013 Institut Feuerverzinken GmbH, Postfach 140 451, D-40074 Düsseldorf, Telefon: (02 11) 69 07 65-0, Telefax: (02 11) 69 07 65-28, E-Mail: info@feuerverzinken.com, Internet: www.feuverzinken.com

Verlagsleiter der deutschen Auflage: G. Deimel

Herausgeber: Industrieverband Feuerverzinken e.V.

Nachdruck nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Design, Produktion: PMR Werbeagentur GmbH,

Internet: www.pmr-werbung.de

Titelfoto | Auer + Weber, München



Deutscher Verzinkerpreis 2013

Ressourceneffiziente Lösungen
von herausragender
gestalterischer Qualität

Seit einem Vierteljahrhundert verleiht der Industrieverband Feuerverzinken den Deutschen Verzinkerpreis für Architektur und Metallgestaltung. Der langen Tradition folgend wurden auch bei der diesjährigen 13. Preisvergabe wieder herausragend gelöste Bauaufgaben in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt.

Mit rund 60 überwiegend hochwertigen Einreichungen fand der Preis in der Fachwelt erneut eine große Resonanz. Eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Prof. Manfred Hegger, Präsident der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB), vergab 10.000 Euro Preisgeld und wählte einstimmig einen ersten, zweiten und dritten Preisträger sowie zwei Anerkennungen und eine Belobigung. Die Einreichungen und die prämierten Objekte zeigen das breite Anwendungsspektrum und die große Bedeutung des Feuerverzinkens unter dem immer wichtiger werdenden Postulat der Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit.



1. Preis Fußgängerbrücke über die Adler in Königgrätz

Preisträger: baum & baroš Architekten, Roetgen und Aachen

Preisgeld: 4000 EURO

baum & baroš Architekten ist mit dem Entwurf für die Fußgängerbrücke zwischen der historischen Altstadt und dem Universitätscampus von Königgrätz ein Brückenschlag in beeindruckender Weise gelungen. Die materialoptimierte Lösung fügt sich sehr harmonisch in die mit Bäumen gesäumten Uferzonen ein. Die typische Polonceau-Geometrie besteht aus Dreiecken, bei denen sich die Querschnitte der zug- und druckbeanspruchten Stäbe deutlich unterscheiden. Die hier gewählte konstruktive Ausformulierung stellt in Bezug auf die Proportionen bei einer Spannweite von über 70 Metern ein harmonisches Ganzes dar. Die vollständig feuerverzinkte Oberfläche verstärkt diese Wirkung noch. Die Konstruktion besteht aus drei im Abstand von ca. 2,25 m nebeneinander angeordneten Fachwerkträgern, deren horizontale Steifigkeit durch Verbände aus sich kreuzenden Diagonalen erreicht wird. Der Gehbelag besteht aus engmaschigen Gitterrostelementen, deren Unterkonstruktion auch die Beleuchtung aufnimmt. Alle Anschlüsse sind geschraubt. Durch die Vorfertigung aller Konstruktionsglieder sowie die Wahl ihrer Abmessungen wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass der Korrosionsschutz durch Feuerverzinken optimal gewährleistet wird. Auf eine Beschichtung der feuerverzinkten Oberflächen wurde bewusst verzichtet. Dadurch wird mit der Zeit eine natürliche Patina das Spiel zwischen glänzend und matt sowie hell und dunkel anregend beeinflussen. Ein rundum würdiger erster Preisträger. Die Brücke über die Adler wurde ausführlich in Heft 2-2013 der Zeitschrift Feuerverzinken vorgestellt.

1 | *Verzinkerpreisgewinner 2013: Ausführliche Informationen zur preisgekrönten Fußgängerbrücke über die Adler finden Sie in der Ausgabe 2-2013 der Zeitschrift Feuerverzinken.*

Foto | *baum & baroš Architekten*



1

2. Preis Busbahnhof Haldensleben

Preisträger: Schulitz + Partner Architekten BDA
und Ingenieure, Braunschweig

Preisgeld: 2500 EURO

Der neue Busbahnhof der Stadt Haldensleben ordnet den bislang diffusen Raum vor dem Bahnhof. Er setzt nicht nur ein Zeichen für die Aufwertung des Stadtteils, sondern schafft auch eine Landmarke. Der Busbahnhof bekommt über seine primäre Verkehrsfunktion hinaus Bedeutung als öffentlicher Treffpunkt. Die Erfordernis regengeschützter Übergänge von einer Haltestelle zur nächsten und die Vorgaben der bereits festgelegten Verkehrsführung bedingten ein zusammenhängendes Dach als Entwurfsbasis. Realisiert wurde ein fast industriell wirkendes ringförmiges Dach auf schlanken Stützen. Von Anwohnern und Passanten wird es liebevoll als ein weit sichtbares UFO im Landeanflug betrachtet, obwohl es auf dem exakt auf den städtebaulichen Kontext abgestimmten Landeplatz längst vor Anker gegangen ist.

Die Konstruktion ist extrem leicht und wirtschaftlich. Feuerverzinkter Stahl als vorherrschendes Material sorgt für eine lange Lebensdauer und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Minimierung der Baukosten, denn es galt ein Budget von nur 530.000 Euro einzuhalten. Durch die Fischbauchträger des Dachrings entsteht ein Körper, der bei Tag geschlossen wirkt und sich bei Nacht durch die innenliegenden Lichtquellen und Streckmetallgitter scheinbar auflöst. Die komplette Konstruktion wurde vorgefertigt und auf der Baustelle nur noch verschraubt. Hervorzuheben ist auch die gelungene Platzmöblierung mit vielfältigen Sitzmöglichkeiten, Windschutz und Vegetation.

- 1 | *Wie ein Ufo im Landeanflug wirkt der neue Busbahnhof in Haldensleben.*
- 2 | *Der neue Busbahnhof ordnet den bislang diffusen Raum vor dem Bahnhof.*
- 3 | *Der filigrane Dachring des Busbahnhofes löst sich bei Nacht durch die innenliegenden Lichtquellen und Streckmetallgitter scheinbar auf.*



4 | *Feuerverzinkter Stahl als vorherrschendes Material sorgt für eine lange Lebensdauer und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Minimierung der Baukosten.*

5 | *Auch die Platzmöblierung mit vielfältigen Sitzmöglichkeiten, Windschutz und Vegetation ist gelungen.*

Fotos | *Schulitz + Partner, Braunschweig*



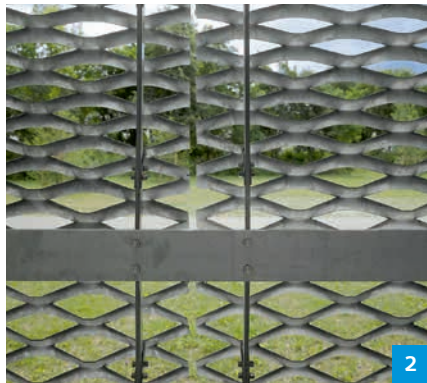
3. Preis

Technisches Betriebszentrum
der Landeshauptstadt München

Preisträger: Auer + Weber + Assoziierte, München

Preisgeld: 1500 EURO





Das neue Betriebszentrum der Landeshauptstadt München fasst unterschiedlichste Nutzungen der ehemaligen Bauhöfe des Tiefbaureferates in einer gemeinsamen Infrastruktureinrichtung zusammen. Die schlüssig, nach rationalen Kriterien entwickelte Gebäudestruktur beinhaltet Werkstätten, Lagerflächen, Büros, eine Cafeteria sowie zahlreiche Stellplätze für Dienst- und Mitarbeiterfahrzeuge. Ein „warmer“ und ein „kalter“ Gebäuderiegel, generiert aus den unterschiedlichen funktionalen Anforderungen, wird durch einen glasüberdeckten Hallenraum verbunden. Die städtebaulich wohltuende Zusammenfassung der heterogenen Funktionen in einer kompakten, klaren Bauform wird durch eine kompromisslos umlaufende, netzartige äußere Fassadenbekleidung aus feuerverzinktem Streckmetall unterstützt. Geschickt werden dabei auch verschiedenste additive Elemente wie Fluchtbalkone, Außentreppen und Rampen in das Bauvolumen integriert. Mit der sorgfältig konstruierten Außenhaut aus silbrig schimmernden, filigranen Streckmetallelementen werden die vielfältigen und differenzierten Fügungen zwischen innen und außen zusammengefasst und der Eindruck eines homogenen, kraftvoll plastisch gegliederten Baukörpers erzeugt. Die Gebäudehülle mit einer Gesamtfläche von ca. 4.500 Quadratmetern besteht aus zwei Millimeter starken, feuerverzinkten Stahlblechen, deren Konstruktion als „Bausatz“ mit hohem Vorfertigungsgrad konzipiert ist. 113 unterschiedliche Streckmetalltypen (Masche 200 / 83 / 28 / 2 Millimeter) in den Regelformaten von 2,30 / 1,36 Meter bzw. 2,0 / 1,36 Meter sind werkseitig mit rückseitig aufgetragenen Verstärkungsrippen und vorgefertigten Befestigungshülsen ausgeführt und an einer feuerverzinkten Stahlkonstruktion montiert. In ihrer Großflächigkeit ist die prägnante Fassade des Betriebszentrums ein beeindruckendes und gelungenes Beispiel für den Einsatz und die Gestaltungsmöglichkeiten feuerverzinkter Bauteile.

Fotos | *Auer + Weber, München*



- 1 | *Eine Außenhaut aus feuerverzinktem Streckmetall fasst die vielfältigen Fügungen zwischen innen und außen zusammen.*
- 2 | *Die kompakte, klare Bauform wird durch eine kompromisslos umlaufende feuerverzinkte Fassadenbekleidung unterstützt.*
- 3 | *Ein „warmer“ und ein „kalter“ Gebäuderiegel wird durch einen glasüberdeckten Hallenraum verbunden.*
- 4 | *In ihrer Großflächigkeit ist die prägnante Fassade ein beeindruckendes Beispiel für die Gestaltungsmöglichkeiten feuerverzinkter Bauteile.*



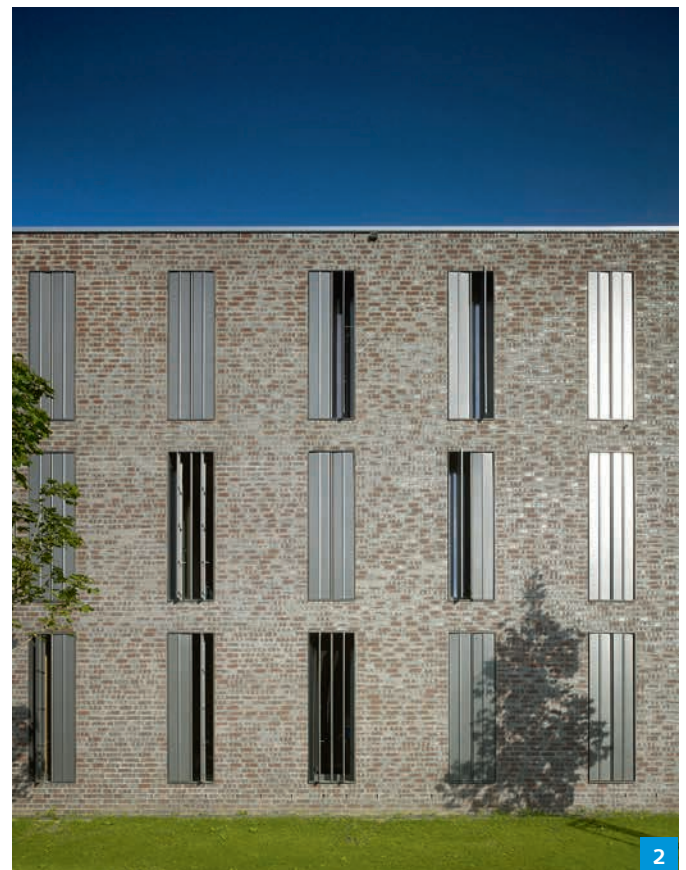
Anerkennung Justizvollzugsanstalt (JVA) Düppel, Berlin

Preisträger: MGF Architekten GmbH, Stuttgart

Preisgeld: 1000 EURO

MGF Architekten realisierten mit dem Gebäude für den offenen Strafvollzug der JVA Düppel die Idee des „Gefängnis im Grünen“. Eingebettet mitten in Berlin-Zehlendorf an einer von altem Baumbestand gesäumten Allee wird Resozialisierung mehr als nur Worthülse. Prägendes Element in der stringenten Fassade sind die hochformatigen Fenster- und Türöffnungen aus feuerverzinktem Stahl mit einer zusätzlichen Beschichtung, die wie aus der Ziegelfläche „ausgestanzt“ wirken. Die Fensterebene liegt innenbündig und zeigt damit die Tiefe der Konstruktion. Im geschlossenen Zustand sind die Stahlläden bündig zur Ziegelfassade. So entsteht ein Spiel zwischen offenen, tiefen Öffnungen und flächenbündigen, geschlossenen dunkelgrauen Flächen im Wechsel mit der Ziegelwand. Die zu Drehelementen modifizierten Gitterstäbe unterbinden schlussendlich doch das unerlaubte Verlassen der Einzelunterkünfte im EG und den Obergeschossen. Dennoch konnte mit der raumhohen Öffnung eine gewisse Großzügigkeit in den 10,5 Quadratmeter großen Räumen erzielt werden, die den Freigänger fast vergessen lässt, wo er sich befindet.

- 1 | *Prägendes Element der stringenten Fassade sind die hochformatigen Fenster- und Türöffnungen aus feuerverzinktem Stahl.*
- 2 | *Die Fensterebene liegt innenbündig und zeigt die Tiefe der Konstruktion. Im geschlossenen Zustand sind die Stahlläden bündig zur Ziegelfassade.*



Fotos | *MGF Architekten, Stuttgart*



Anerkennung Schaustelle - Raum für Experimente, München
Preisträger: J. Mayer H. Architekten, Berlin
Preisgeld: 1000 EURO



Die Münchner Pinakothek der Moderne war in 2013 wegen Sanierungsarbeiten zeitweise geschlossen. Die multifunktionale temporäre Kunstplattform „Schaustelle“ übernahm vorübergehend Teile des Museumsbetriebs und generierte als zartes Raumgefüge eindrucksvolle Innen- und Außenräume mit einfachsten konstruktiven Mitteln. Mit einer Grundfläche von 615 Quadratmetern bot die Schaustelle Raum für bis zu 531 Personen. Das skulpturale Stahlraumgerüst diente zudem als Projektionsfläche und als Aussichtsplattform. Im Erdgeschoss befand sich ein großer, frei bespielbarer Ausstellungsbereich für die unterschiedlichen Präsentationen der Pinakothek-Sammlungen. Durch die Verwendung von modularen, feuerverzinkten Gerüstbauelementen wurde mit dem Blick auf den Wiedergebrauch ein Beitrag zur Nachhaltigkeitsdiskussion geleistet. Die eingesetzten feuerverzinkten Gerüstelemente sind wiederverwendbar und wurden nach Abbau der Schaustelle in den Baukreislauf rückgeführt.

- 1 | *Die temporäre Kunstplattform „Schaustelle“ übernahm Teile des Museumsbetriebs der in 2013 wegen Sanierungsarbeiten geschlossenen Münchner Pinakothek der Moderne.*
- 2 | *Auch der Raum vor der Schaustelle wurde für Kunstzwecke genutzt.*
- 3 | *Das skulpturale Raumgefüge aus feuerverzinkten Gerüstbauteilen ist wiederverwendbar und wurde nach Abbau der Schaustelle in den Baukreislauf rückgeführt.*



1

Belobigung Zaun Friedhof Bad Berka **Preisträger:** Metallbau und Kunstschmiede Andreas Schwarz, Hetschburg



2

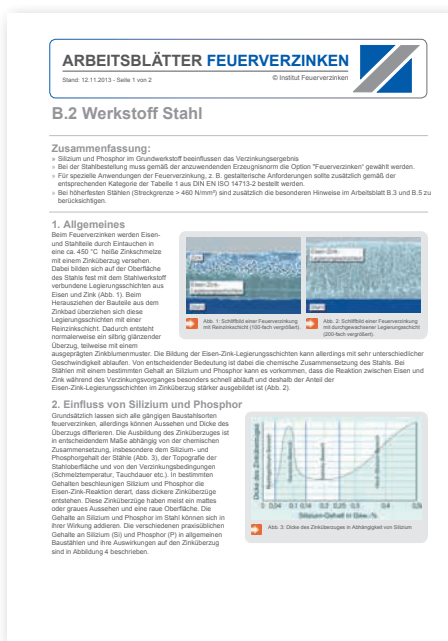
In der Nähe von Weimar liegt Bad Berka, die zweitgrößte Stadt des Landkreises Apolda. Unweit vom Marktplatz der Stadt befindet sich ein kleiner Friedhof auf dem bekannte Bürger der Stadt ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Im Jahr 2012 erhielt die Fa. Metallbau und Kunstschmiede Andreas Schwarz von der Stadt Bad Berka den Auftrag die ca. 125 Jahre alte, denkmalgeschützte, schmiedeeiserne Einfassung einer Grabstätte zu sanieren. Wesentliche Teile der Einfassung waren erneuerungsbedürftig. Vor allem war nicht mehr viel von den Verzierungen aus Blättern, Rosetten und Spiralen übrig geblieben. Sie wurden deshalb aus 1,5 Millimeter dünnem Stahlblech nachgefertigt. Mit Fingerspitzengefühl und handwerklicher Perfektion wurde Bestand und Nachfertigung zusammengesetzt und durch eine Feuerverzinkung mit anschließender Beschichtung geschützt. Die sanierte Grabeinfassung ist nicht nur ein Beispiel für handwerkliche Fähigkeiten auf höchstem Niveau. Sie zeigt auch, dass alte Stähle in Kombination mit neuen Stählen selbst bei filigranen Konstruktionen feuerverzinkt werden können.

- 1 | *Die rund 125 Jahre alte, denkmalgeschützte Grabeinfassung wurde saniert und feuerverzinkt.*
- 2 | *Mit handwerklicher Perfektion wurde Bestand und Nachfertigung zusammengesetzt.*

Fotos | *Andreas Schwarz,
Hetschburg*

Arbeitsblätter Feuerverzinken 2.0

Auch als iPhone- und Android-App kostenlos verfügbar



Die Arbeitsblätter Feuerverzinken des Institutes Feuerverzinken wurden inhaltlich komplett überarbeitet und sind zudem ab sofort auch als iPhone- und Android-App verfügbar. Damit sind die Arbeitsblätter auch auf der Baustelle und überall da, wo es Funklöcher gibt, sicher verfügbar und immer automatisch auf dem neuesten Stand. Neben den beiden App-Versionen stehen die Arbeitsblätter 2.0 auch als Online-PC-Version, als smartphone-taugliche Online-Mobil-Version sowie als PDF-Download zur Verfügung.

Aus inhaltlicher Sicht werden die neuen Arbeitsblätter Feuerverzinken noch besser ihrem Anspruch gerecht als Arbeitshilfe zu dienen. Sie zeichnen sich durch eine klarere und leserfreundlichere Gliederung aus. Relevante Inhalte sind leichter auffindbar. Wie bisher richten sich die Arbeitsblätter an Stahl- und Metallbauer sowie an Ingenieure und Architekten, die die Ausführungs-, Detail- oder Fertigungsplanung von Stahlkonstruktionen selbst übernehmen.

Der Fokus der Arbeitsblätter liegt in den Bereichen Korrosionsschutz, Stahlwerkstoffe, Konstruktion, Fertigung, Weiterverarbeitung, Regelwerke und Duplex-Systeme. Die Arbeitsblätter 2.0 haben den Anspruch das notwendige Anwenderwissen so zu vermitteln, dass fachlicher Ballast möglichst entfallen kann und trotzdem alle für Anwender erforderlichen Aspekte eines Themas berücksichtigt werden.

Die Online-Versionen sind über den Kurzlink www.fv.lc erreichbar.

Die Smartphone Apps sind kostenlos im Apple iTunes Store beziehungsweise im Google Play Store verfügbar.

Die neuen Arbeitsblätter stehen auch als PDF-Download zur Verfügung. Kurzlink: fv.lc



QR-Code zur
iPhone-App.



QR-Code zur
Android-App.

Kurzlinks zu den
Arbeitsblättern:
Online-Version | [fv.lc/](http://fv.lc)
iPhone-App | fv.lc/iphone
Android-App | fv.lc/android

Internationaler Architekturkongress 2014

Freies Gestalten mit Stahl



Unter dem Motto „Neues Bauen mit Stahl – Freies Gestalten in der modernen Architektur“ steht der Internationale Architekturkongress am 15. Januar 2014 in Essen, der vom Industrieverband Feuerverzinken in Kooperation mit dem Stahl-Informations-Zentrum und der Architektenkammer NW veranstaltet wird.

Renommierte, internationale Architekten stellen aktuelle Projekte und kreative Ideen mit freien Formen aus Stahl vor - flexible Baulösungen mit energieeffizienten Fassadensystemen und leichten, weitspannenden Tragwerken. Mit modernen Baustoffen wie Profilen aus hochfestem Stahl sowie energie- und kosteneffizienten Fassadenelementen aus dünnwandigem Stahlblech lassen sich nicht nur Gebäude wirtschaftlich ausführen, sondern auch komplizierte Geometrien realisieren. Und mit dem an Funktion und Umgebungsbedingungen angepassten Korrosionsschutz ist das Bauen mit Stahl auch nachhaltig. Dazu Harald Goetz, Vorsitzender des Industrieverbandes Feuerverzinken: „Feuerverzinken ist Ressourcenschutz. Eine Schutzdauer von vielen Jahrzehnten ohne Wartungs- und Instandhaltungszwang ist bei einer Feuerverzinkung die Regel.“ Zudem können Bauteile aus Stahl am Ende ihrer Nutzungszeit leicht demontiert und zu 100 Prozent ohne Qualitätsverlust recycelt werden. Diese Kreislauf-eigenschaft macht Stahl zu einem regenerativen Baustoff.

Der Internationale Architekturkongress gehört zu den bedeutendsten Architekturveranstaltungen in Europa. Auch zur siebten Auflage des Kongresses werden wieder rund 1000 Teilnehmer erwartet - im wesentlichen Architekten und Bauingenieure. Zu den Referenten gehören Trendsetter und Visionäre aus so bekannten Architekturbüros wie Bjarke Ingels Group aus Kopenhagen, Delugan Meissl Associated Architects aus Wien, HENN aus München oder UNStudio aus Amsterdam. Im Anschluss an die Vorträge erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit zum Besuch der DEUBAUKOM 2014. Das Programm des Architekturkongresses steht als Download unter www.feuerverzinken.com/architekturkongress zur Verfügung.



Mehr Infos und das Programm als Download unter:
www.feuerverzinken.com/architekturkongress

Verzinkungsverfahren im Überblick: www.stahl-verzinken.de

Die Website www.stahl-verzinken.de informiert über die verschiedenen Verzinkungsverfahren und ihre Leistungsfähigkeit. Hierzu gehören beispielsweise Stückverzinkung, Bandverzinkung einschließlich Legierungsüberzügen oder Spritzverzinkung. Neben einer Verfahrensbeschreibung, relevanten Normen, Informationen zur Leistungsfähigkeit der Verfahren und Hinweisen zu den Anwendungsbereichen geht die Website auch auf die Themen Schutzdauer sowie Kurzzeittests ein.



Innovationspreis Feuerverzinken 2014: Jetzt bewerben

Der Innovationspreis Feuerverzinken geht in die 6. Runde. Entwickler, Forscher, Designer, Erfinder und innovative Unternehmen können sich bis zum 30. April 2014 um den Innovationspreis Feuerverzinken 2014 bewerben. Prämiert werden herausragende neue Produktanwendungen und innovative Forschungsleistungen rund um den Korrosionsschutz durch Feuerverzinken. Teilnahmeunterlagen für den Innovationspreis 2014 sind beim Industrieverband Feuerverzinken e.V., Postfach 140451, 40074 Düsseldorf, Fax: 0211/690765-28 erhältlich sowie als Download unter www.feuerverzinken.com/innovationspreis.



Neu! Special: „Verzinken ist nicht Verzinken“

Ab sofort ist ein Special der Zeitschrift Feuerverzinken mit dem Titel „Verzinken ist nicht Verzinken“ verfügbar. Das Verzinken von Stahl erfolgt nämlich durch unterschiedliche Verfahren mit unterschiedlichen Eigenschaften. Die Verzinkungsverfahren unterscheiden sich durch die Schichtdicke, die Herstellung und Zusammensetzung des Zinküberzuges sowie durch den hierdurch bedingten Einfluss auf die Schutzdauer und mechanische Belastbarkeit. Das Special ist in gedruckter Form kostenlos bestellbar beim Institut Feuerverzinken (Fax: 0211/69076528, info@feuerverzinken.com) und steht als Download unter www.feuerverzinken.com/special-verzinken zur Verfügung.



EPD für Feuerverzinkte Baustähle

Gilt nur für Mitglieder des Industrieverbandes Feuerverzinken

Seit dem 24. Oktober 2013 gibt es die Umweltproduktdeklaration „Feuerverzinkte Baustähle: Offene Walzprofile und Grobbleche“. Sie gilt ausschließlich für die Mitglieder des Industrieverbandes Feuerverzinken.

Die vom Industrieverband Feuerverzinken in Kooperation mit bauforumstahl in Auftrag gegebene Umweltproduktdeklaration, auch Environmental Product Declaration (EPD) genannt, liefert objektive Daten und Fakten über die Auswirkungen der Mitgliedsbetriebe des Industrieverbandes Feuerverzinken und ihrer Produkte auf Mensch und Umwelt. Die Daten der vom Institut für Bauen und Umwelt herausgegebenen EPD belegen, dass feuerverzinkter Stahl auch unter Nachhaltigkeitsaspekten ein optimaler Werkstoff ist.

Umweltproduktdeklarationen liefern die Grundlage um Umwelteigenschaften eines Produktes darzustellen und sind die Datenbasis für eine ökologische Gebäudebewertung. Sie eignen sich auch als Nachweis für Umweltsprüche in der öffentlichen Beschaffung. Adressaten der EPD für feuerverzinkte Baustähle sind Planer, Architekten, Bauunternehmen, Immobiliengesellschaften, Behörden und metallverarbeitende Unternehmen wie Stahl- und Metallbaubetriebe.



Drittgeprüft, denn Kontrolle ist besser

Die Umweltproduktdeklaration für feuerverzinkte Baustähle ist eine sogenannte Typ III-Deklaration nach ISO 14025 und EN 15804, die unter Einbeziehung unabhängiger Dritter entwickelt und zusätzlich unabhängig geprüft wurde. Sie entspricht damit internationalen Normen zur Ökobilanzierung, die eine kritische Nachprüfung eines unabhängigen Gutachters vorschreiben. Im Gegensatz zu nicht drittgeprüften EPDs oder Umweltzertifikaten wie Cradle to Cradle, die auf Vertrauen basieren und Herstellerangaben einfach übernehmen, sind Zweifel an der Richtigkeit der Daten bei einer drittgeprüften EPD unangebracht.

International vorbildlich

Die in der EPD erhobenen Umweltdaten sind besser als der internationale Durchschnitt. Sie zeigen, dass die Mitglieder des Industrieverbandes Feuerverzinken auch in der Umwelttechnologie führend sind und besonders ressourceneffizient produzieren.

Aussagekräftige Daten

In einer EPD müssen die Sachbilanz, auch Life Cycle Inventory Analysis (LCI) genannt, die Wirkungsabschätzung, englisch Life Cycle Impact Assessment (LCIA), durchgeführt werden sowie weitere Indikatoren, z.B. Art und Menge des produzierten Abfalls dargestellt werden. Die Sachbilanz (LCI) enthält Angaben zum Ressourcenverbrauch, z.B. Energie, Wasser und erneuerbare Ressourcen sowie die Emissionen in Luft, Wasser und Boden.

Die Wirkungsabschätzung (LCIA) baut auf den Ergebnissen der Sachbilanz auf und gibt konkrete Umweltauswirkungen an. Hierzu gehören der Treibhauseffekt (CO₂-Verbrauch), die Zerstörung der stratosphärischen Ozonschicht, die Versauerung von Wasser und Boden, die Eutrophierung (Überdüngung), die Bildung von photochemischen Oxidantien (Smog), die Erschöpfung fossiler Energieressourcen und mineralischer Ressourcen.

Die Umweltproduktdeklaration attestiert die Nachhaltigkeit der Feuerverzinkung. Sie versetzt die Mitglieder des Industrieverbandes Feuerverzinken in die Lage, bei öffentlichen Ausschreibungen verlässliche Umweltdaten vorlegen zu können.



**Download Umweltproduktdeklaration
„Feuerverzinkte Baustähle: Offene
Walzprofile und Grobbleche“ unter:**

www.fv.lc/epd

Faszination Feuerverzinken

Burgruine mit filigranen Geländern



Sandsfoot Castle ist die Ruine einer Festung, die unter der Herrschaft von Heinrich VIII. in Dorset an der englischen Südküste in den Jahren nach 1530 gebaut wurde. Sandsfoot Castle und die ihm gegenüberliegende Festung Portland Castle sicherten den Hafen von Portland vor feindlichen Invasionen. Das direkt an der Küstenlinie gelegene Castle wurde bereits im 16. Jahrhundert aufgegeben.

Damit die Burg für die Öffentlichkeit wieder gefahrlos zugänglich und begehbar ist, wurden an Wegen und Stegen feuerverzinkte Geländer als Absturzsicherungen angebracht, die sich so filigran einfügen, als wären sie schon immer da gewesen.